Düsseldorfer Journal
und
Kreis-Blatt.

Erscheint täglich außer Montags.
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 Thlr.
Auswärts
bei allen preuß. Posten 1 Thlr. 5 Sgr.

Einrückungsgebühren
für die Petit-Zeile oder deren Raum 1 Sgr.
Anzeigen werden
bis 11 Uhr Vormittags
angenommen.

№ 223. Dienstag den 17. September 1850. (Lambertus.) 12. Jahrg.

Für das mit dem 1. Oktober beginnende Quartal werden Bestellungen in der Expedition (Carlsplatz 1043), auswärts bei der Post angenommen.

Verhandlungen des Gemeinderathes zu Düsseldorf.

Sitzung vom 13. August 1850.

Unter dem Vorsitze des Beigeordneten Wortmann später des Oberbürgmeisterei-Verwalters Regierungs-Assessors Hammers waren anwesend die Gemeinde-Verordneten: Asteroth, Bücheler, Coninx, Friderichs, Graeber, Jansen, Lacomblet, Lützeler, Lupp, Mücke, Müller, Pollitz, Schlienkamp, Schweden, Sohl, Stein, Trinkaus, Verres, Walbröhl, Weidenhaupt, Westhoff und Wenders.
Entschuldigt: Baum, Cramer, Heinen, Hilgers und Stüttgen.

1. Uebereinkunft mit dem neu erwählten Oberbürgermeister.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolles vom 6. August verliest der Vorsitzende, Beigeordnete Wortmann, den Entwurf der nach Maßgabe des Beschlusses vom 6. d. getroffenen Uebereinkunft mit dem zum Oberbürgermeister der Sammtgemeinde Düsseldorf erwählten Regierungs-Assessor Hrn. Hammers, welcher vom G.-Rath ohne weitere Diskussion genehmigt wird. Nach Erledigung dieses Gegenstandes erscheint der Oberbürgermeisterei-Verwalter Hr. Regierungs-Assessor Hammers in der Sitzung, übernimmt den Vorsitz und spricht zunächst dem G.-Rathe seinen Dank aus für das durch seine einstimmige Wahl zum Oberbürgermeister der Sammtgemeinde Düsseldorf ihm bewiesene ehrenvolle Vertrauen, ein Vertrauen, welches er sich bestreben werde dadurch zu rechtfertigen, daß er, wenn die stattgefundene Wahl die Allerhöchste Bestätigung erhalte, seine ganze Thätigkeit unausgesetzt und gewissenhaft dem Wohle der Gemeinde widme, in der Hoffnung und mit der Bitte, daß G.-Rath ihm seine seitherige Unterstützung auch ferner zu Theil lassen werde.

2. Indirekte Besteuerung.

Vorsitzender theilt mit, daß auf die Anträge des G.-Rathes, betreffend die Erhebung verschiedener indirekter Steuern, vom Ministerio und der Regierung Bescheide erfolgt seien, wonach keine der beantragten Steuern in der gewünschten Weise die Genehmigung erhalten habe, vielmehr verschiedene Bedenken erhoben werden. Nach Mittheilung der erhaltenen Bescheide, gibt Vorsitzender dem G.-Rath zu bedenken, ob die vom früheren G.-Rath über die einzuführenden indirekten Steuern gefaßten Beschlüsse jetzt wieder einer speciellen Berathung unterworfen werden sollen, was mit Rücksicht auf die früher stattgefundenen ausführlichen Berathungen Verhandlungen und reiflichen Erörterungen wohl füglich unterlassen werden könne.

G.-Rath ist hiermit einverstanden und beschließt, zunächst den Antrag auf Erhöhung der Schlacht- und Mahlsteuer-Zuschläge von 25% und Herabsetzung des steuerfreien Quantums auf 2 Pfd. nach seiner frühern Fassung und unter Wiederholung der dafür sprechenden Gründe zu erneuern. Desgleichen die Anträge wegen Erhebung der Kohlenconsumtionssteuer, einer Wildpretsteuer und einer Abgabe von verschiedenen andern Gegenständen.

Es kam hierauf die Seitens der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen in Erwägung gegebene Erhebung eines Zuschlages zur Braumalzsteuer von 25% zur Berathung und erklärt G.-V. Stein sich gegen diese Erhebung, weil der Brauer schon durch Einführung der Kohlensteuer getroffen werde und es nicht zu billigen sei, wenn man die Gewerbe zu sehr belaste.

G.-V. Lützeler hält ebenfalls aus den von dem Vorredner angegebenen Gründen für zweckmäßig, die Reihe der einzuführenden indirekten Steuern vorläufig zu schließen. G.-V. Westhoff ist gleichfalls gegen die Steuer, während G.-V. Lacomblet eine geringe Besteuerung für zulässig hält, da der Brauer doch concurriren könne, weil das meiste Bier was hier gebraut, auch hier getrunken werde.

Nachdem auch die G.-V. Trinkaus, Sohl, Schlienkamp und Walbröhl sich gegen die Erhebung des Zuschlages ausgesprochen, die beiden letztern, weil Wein und Branntwein zur Zeit noch unbesteuert seien, beschließt G.-Rath auf diese Erhöhung der Braumalzsteuer vorläufig nicht einzugehen.

3. Einwanderungsgesuche.

Die Einwanderungsgesuche des Drechlers Blittersdorf, des Schlossers Weimer und des Figuristen Scarzelli werden genehmigt.

4. Entfernung der Bäume vom Steinwege.

Auf die Aufforderung der Königl. Regierung zur Aeußerung über die Entfernung der Bäume vom Steinwege, beschließt G.-Rath sein Gutachten dahin abzugeben, daß die Entfernung der quäst. Bäume allerdings wünschenswerth sei.

Die Redaktions-Commission.

Aus Düsseldorf.

Vom 16. Sept. Mit dem gestrigen Berliner Abendzuge traf der Minister des Innern Herr von Manteuffel von Berlin kommend hier ein und stieg im Gasthofe zum Prinzen von Preußen ab. Se. Exc. gedenken bis heute Abend hier zu verweilen, und alsdann unsere Nachbarstädte Crefeld und Elberfeld zu besuchen.

Tagebuch.

Berlin. Die Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins eröffnete am 12. die Ausstellung ihrer Gartenerzeugnisse in dem Lokale der königl. Reitbahn in der Breiten Straße. Das Lokal ist durch die Bemühungen des Kunstgärtners Rönnekamp (Logengarten zu den drei Wehkugeln) auf eine überraschende und alle bisherigen derartigen Einrichtungen übertreffende Weise in einen freundlichen Garten verwandelt worden. Dicht vor dem Eingange befindet sich ein in zwei Felder getheilter Rasenplatz, auf welchem die seltensten Pflanzen aufgestellt sind; so an den beiden Ecken am Eintritt zwei echte Dattel-Palmen (Phœnix dactyliphera) und an den gegenüberliegenden Ecken zwei Exemplare des Papyrus antiquorum, von denen das des Hrn. Rönnekamp sich besonders auszeichnet. In der Mitte des Rasenplatzes erhebt sich auf einem kleinen mit Muscheln verzierten Grashügel eine Fontäne, welche diesen Theil des Lokals angenehm belebt. Zu den beiden Seiten dieses Rasenplatzes befinden sich nun die allerverschiedensten Zier- und Schmuckpflanzen und exotische Gewächse. Unter diesen nennen wir besonders die Soitanäen und die echte Reispflanze des Universitätsgärtners Sauer, die Zier- und tropischen Blattpflanzen der Herren Krohn, Bergemann, und die besonders schöne und reichhaltige Gruppe tropischer Blattpflanzen des Hrn. Rönnekamp; ferner die des Hof-Gärtners Cravak (Bellevue) mit einer besonders schönen Feldheimia Sarmendosa; die Orchideen des Herrn Allardt mit einem seltenen Exemplar des Odontoglossum grande. Hinter dem Rasenplatze befindet sich eine mit großem Geschmacke angeordnete Terrasse, welche durch eine liebliche Landschaft, von Hrn. Hilil bereitwillig hergegeben, einen angenehmen Abschluß erhält. In der Mitte dieser Terrasse erhebt sich aus einer Gruppe von Topfgewächsen eine Säule mit der Büste des Königs, zu beiden Seiten dieser Säulen befindet sich auf Tischen die reichste Auswahl von Gemüsen und Früchten, letztere namentlich schön von dem Kunstgärtner Loorberg (Schönhauser Allee) geliefert, der ebenfalls sehr schöne Sammlungen von Georginen und Rosen trotz der späten Jahreszeit ausgestellt hat. Ebenso zeichnen sich die Fruchtsortimente des Hofgärtner Nietner (Schönhausen) aus. Diese Tische sind von den schönsten und seltensten Zierpflanzen umgeben, welche der Hofgärtner Fintelmann mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit hergegeben hat. Hier zeichnen sich besonders eine Schirmpalme (Coccoloba pubescens), eine Magnolia grandiflora in voller Blüthe und ein Solanum aus. Zwei Eriken-Gruppen des Hrn. Henning bilden eine Hauptzierde dieser Terrasse. Hrn. Rönnekamp gebührt für die Einrichtung der diesmaligen Ausstellung alle Anerkennung. Die Ausstellung wird bis zum 18. d. M. geöffnet sein. — Nachdem einem 25 Jahre alten Mädchen der Versuch, sich die Adern zu öffnen, nicht gelungen war, hing es sich in einem Pferdestalle auf. Den Bemühungen eines Arztes gelang es, dasselbe ins Leben zurückzurufen. Liebes-Angelegenheiten sind die Veranlassung zu diesen Selbstmords-Versuchen.

In **Stettin** wurden am 10. Sept. Abends nach 8 Uhr die Bewohner durch eine erdbebenartige Erschütterung in Schrecken gesetzt, die sich bis in die entlegensten Stadttheile bemerkbar machte. Die Fenster klirrten, die Möbel bewegten sich, an einigen Stellen schienen selbst die Häuser zu schwanken, und ein Schornstein stürzte herab. Grund dieser Vielen räthselhaften und unheimlichen Erscheinung war das Sprengen einer Mine in dem an der Nordseite der Stadt gelegenen Fort Leopold, wo die Pioniere ihre Felddienst-Uebungen abhalten. — England ist wieder in eine fatale Lage gerathen! Unsere Schutzzöllner haben wieder einen Sieg errungen, das stolze Albion wird sich bald vor ihren Zollgesetzen beugen müssen und ihnen mit Haut und Haar verfallen. „Die niedrigen Preise des Eisens," so wird aus London geschrieben, „veranlassen in der Tyne den Bau zahlreicher eiserner Schiffe. Wo sonst kaum alle paar Jahre einmal ein Schiff gebaut wurde, da liegen jetzt Dutzende in Arbeit; die continentalen Zollgesetze verhindern den Absatz des Eisens und zwingen uns, es selbst zu verarbeiten." Welcher Triumph für unsere Schutzzöllner, dieses Unglück über ihren Todfeind, das wohlfeil producirende England, gebracht und Deutschland vor dem wohlfeilen Eisen bewahrt zu haben! Anstatt die deutsche Industrie, den deutschen Handel, den deutschen Schiffbau an den Vortheilen Theil nehmen zu lassen, welche das wohlfeile englische Eisen gewährt, zwingt man England, dessen Vortheile allein zu genießen. Um nicht England die geringe Arbeit der Roheisen-Produktion für uns machen zu lassen, damit angeblich den deutschen Arbeitern die Arbeit gesichert werde, zwingt man die Engländer, die Arbeit des Schiffbaues für uns zu thun, welcher zehn Hände an derselben Quantität Eisen beschäftigt, die bei der Roheisen-Produktion kaum eine ernährt.

Köln. Die verschiedenen hier meistentheils unter der Firma J. M. Farina bestehenden Eau de Cologne-Fabriken haben eine Sammlung ihres Fabrikats für die Verwundeten in Schleswig-Holstein abgehalten, deren Resultat in 282 ganzen und 180 halben Flaschen dieses berühmten Wassers besteht. Dieselben sind an den Privat-Verein zur Annahme von Lazareth-Gegenständen in Altona franco abgegangen.

Frankfurt. Nach der Jägerregel, daß der Sep-

tember so verläuft wie er beginnt, haben im Rheingau die durch die ungünstige Witterung in der zweiten Hälfte des August gestörten Hoffnungen auf Zeitigung der Trauben sich wieder belebt. Seit einigen Tagen vernimmt man aber nichts als Klagen, und der Umschlag des Wetters zu Kälte, Feuchtigkeit und Wind, läßt befürchten, daß die Rießlinge nicht reifen werden. Die Weinpreise haben darum auch etwas angezogen. Ueber den günstigen Ausfall der Messe herrscht nur Eine Stimme. Die großen Geschäfte sind natürlich schon gemacht. Die Frequenz der Meßfremden hat aber noch nicht abgenommen. Die Entleerung der Bäder, die aus dem Zusammenschrumpfen der Curlisten ersichtlich ist, vermehrt die Zahl der Durchreisenden und Uebernachtenden so sehr, daß trotz der Gründung mehrerer neuen Wirthschaftsetablissements doch das Unterkommen schwer fällt.

Oestreich. Die Industriellen Oestreichs haben kürzlich eine Adresse, mit 1400 Unterschriften versehen, der Regierung überreicht, worin ein rascher und wirksamer Schutz gegen den Schmuggel gefordert wird. In der „D. Z. a. B." finden wir zuerst dieses Aktenstück abgedruckt. Es wird darin behauptet, daß, während früher sich der Schmuggel nur auf Mailand und Bergamo beschränkt habe, er jetzt ganz Ober-Italien überschwemme, und bereits in Salzburg, Kärnthen, Krain, Steyermark ausländische Manufacte gesehen würden, daß Tyrol gänzlich an die Schweizerfabriken verloren worden, daß sich schon in Ober-Ostreich englische Druckwaaren häufig zeigten. Die Schmuggel-Prämie habe früher 30 Procent betragen, sei aber in nicht allzu kurzer Zeit von 30 auf 15, von 15 auf 12, von 12 abwechselnd auf 5 bis 4 Procent gesunken. Italien consumire an Baumwollenwaaren ein Drittel des Bedarfs der gesammten Monarchie. Jetzt würden nicht bloß in Italien ganze Niederlagen geschwärzter Waaren gehalten, sondern der Schmuggel von Italien nach den andern Kronländern übertreffe den ganzen ehemaligen Schmuggel vom Auslande nach Italien. Herr v. Krauß, heißt es in dem Berichte des prager Blattes, habe der Commission bei ihrer Aufwartung zugestanden, daß die Wurzel des Uebels „in der gränzenlosen Demoralisation und Pflichtvergessenheit der niederen und höheren Zollbeamten stecke" und daß gründliche Maßregeln bereits ausgeführt würden. Herr v. Bruck sagte der Deputation weiter, daß eine Commission „mit besonderen Vollmachten ausgerüstet" nach Italien abgeschickt worden sei.

Schweiz. Die Berner und auch Blätter anderer Cantone machen auf ein kleines Californien aufmerksam, das sich an mehreren Stellen der inneren Schweiz befinde und nur der Enthüllung aus den Bergklüften entgegen harre. Der Berg Napf auf der Grenze von Luzern und Bern hat wirklich viele Wahrscheinlichkeit für sich.

Frankreich. Das Ministerium des Ackerbaues und Handels hat auf den Bericht des Herrn Milne-Edwards vom Institut beschlossen, die fast entvölkerten Flüsse, Seen und Teiche Frankreichs mit Fischbrut zu besetzen und einigermaßen die Fischerei zu regeln. Die Herren Gehin und Remy haben für ihre Fortpflanzung der Fische durch künstliche Mittel eine Staatsbelohnung von 2000 Fr. erhalten. — Die Blätter von Bordeaux melden den Tod des englischen Luftschiffers Lieutenant Gale, der nach einer Luftfahrt zu Pferde, die zwar nur kurze Zeit dauerte, aber glücklich von Statten ging, zum zweiten Male wider Willen aufstieg, indem der Ballon, nachdem das Pferd losgemacht worden war, dadurch viel leichter geworden, sich plötzlich mit großer Schnelligkeit wieder mit dem noch in der Gondel sitzenden Gale in die Lüfte erhob. Wie es scheint, hatten die Bauern, welche bei dem Aussetzen des Pferdes behülflich waren, die Stricke, die sie halten sollten, losgelassen. Am andern Morgen fand man den noch zur Hälfte gefüllten Ballon und die Leiche des verunglückten Aeronauten, der in ein Tannengehölz hinabgestürzt war. Er hinterläßt acht Kinder.

Amerika. Die ganze Ausdehnung des organisirten Gebietes der Vereinigten Staaten beträgt 1,419,405 Quadratmeilen. Zieht man die Parallele 36° 30′ durch dieses Gebiet von der atlantischen Küste bis zur westlichen Gränze, so fallen 701,057 Quadratmeilen auf die südliche Hälfte und 718,348 Quadratmeilen auf das nördlich von obiger Parallele liegende Gebiet. Diese beiden Hälften kommen also einander so gleich, daß die statistischen Angaben über ihre Bevölkerung besonderes Interesse gewinnen:

	1830.	1840.	1850.
Gesammt-Bevölkerung	12,866,920	17,063,353	21,412,230
Nördliche Hälfte . .	9,622,016	12,724,065	16,009,290
Südliche Hälfte . .	3,244,904	4,339,288	5,402,740

Hieraus ergibt sich, daß die südliche Hälfte in 20 Jahren ihre Gesammt-Bevölkerung um 66¼ pCt. steigerte, die nördliche Hälfte dagegen in derselben Zeit 66⅓ pCt. auf dreimal so viel Bewohnerzahl. Oder mit anderen Worten: während die südliche Hälfte, welche vor 20 Jahren eine durchschnittliche Bewohnerzahl von 4,6 Personen auf jede Quadratmeile ihres Gebiets hatte, jetzt durchschnittlich 7,7 Personen auf demselben Raume zählt, hat sich die nördliche Hälfte, auf der sich vor 20 Jahren 13,4 Personen per Quadratmeile befanden, bis auf 22,3 Personen auf jeder Quadratmeile bevölkert. Die nördliche Hälfte vermehrte folglich seit 1830 die Bewohnerzahl jeder Quadratmeile um 9 Personen, indeß auf der südlichen Hälfte diese Vermehrung nur wenig mehr als 3 Personen betrug. Obgleich also die Linie 36° 30′ das Land in zwei fast gleiche Theile theilt, so wohnt doch auf dem nördlichen Theile ein volles Dreiviertel der ganzen Bevölkerung der Vereinigten Staaten.

Feuilleton.

Der Voigt von Silt.

Erzählung von Th. Mügge.

(Fortsetzung.)

In der That war der Kammerherr Branden noch derselbe dienstfertige und unterthänige Bewunderer Lina's, der er früher gewesen. Er hatte sich nicht entschließen können, etwas daran zu ändern und war auf dem Landhause des Staatsraths um so mehr der tägliche Gast, da er dicht in der Nähe sich eine Wohnung gemiethet hatte. Wenn Lornsen nicht da war, begleitete er das Fräulein auf weiten und nahen Spaziergängen, er brachte ihr die Neuigkeiten und die Zeitungen, jeder ihrer Wünsche war für ihn Befehl und allen ihrer quälenden Launen und Einfällen unterzog er sich mit geduldiger Freudigkeit.

O! Branden, rief Lina oft, wenn er ganz ermattet irgend etwas erfüllt hatte, was sie ihm auferlegt, oder irgend ein hingeworfenes Verlangen von ihm vollzogen war, mochte es Geld, Mühen oder Selbstüberwindung kosten, Sie sind der musterhafteste Mann, den ich je gesehen habe. Es ist ein Glück, in Ihrer Nähe zu sein und mit Ihnen zu leben.

Der Kammerherr küßte ihre Hand und erwiederte beglückt durch ihre Huld: Meine theure Freundin, Sie sind und bleiben der Stern, dem ich folge. Es ist jetzt über alle Maßen langweilig im Lande, und längst wäre ich fort, wenn Sie mich nicht hielten.

Aber ich bin eine Undankbare! rief Lina. Während Sie bei mir sitzen, während Sie für mich sich opfern, mir die schönsten Geschichten und die pikantesten Anekdoten erzählen, denke ich oft an ganz andere Dinge, und habe wirklich den Anfang nicht gehört, dieweil Sie über das Ende lachen.

Das ist ein höchst lustiges Selbstbekenntniß, lachte Branden. Aber Sie bereuen doch, Lina, nicht wahr?

Aufrichtig und wahr, fiel sie ein, und ich will mich bessern.

Ach! rief Branden, mit der Besserung steht es schlimm, so lange Ihr ganzes Denken einem gewissen, einzigen, beneidenswerthen Glücklichen geweiht ist.

Lornsen, sagte das Fräulein. Ich habe ihn in zwei Tagen nicht gesehen. Wissen Sie etwas von ihm?

Sehen Sie wohl, drohte der Kammerherr, darum sind Sie so zerstreut. Aber beruhigen Sie sich, er ist ganz wohl, ich habe ihn gestern Abend gesehen.

Wo haben Sie ihn gesehen?

Im Königsgarten bei Schloß Rosenborg.

Wann war es?

O! es war schon dunkel geworden. Ein köstlicher Abend.

War er allein? Sprachen Sie mit ihm?

Er war nicht allein. Es war Jemand bei ihm, der mir Horreur macht.

Pfui, Branden? Wer war es?

Der Mensch, der Doktor Björning, von dem man jetzt ganz gewiß weiß, daß er der Verfasser aller der nichtswürdigen, aufregenden Artikel in Zeitungen und Winkelblättern ist, die so vielen Lärm machen. Ich begreife nicht, wie der Kanzleirath mit diesem verrufenen Subjekt zusammenkommt. Es kann ihm Schaden bringen, wenn es herauskommt.

Es gab eine Zeit, sagte Lina lächelnd, wo dieser Björning fast täglich in unser Haus kam, wo Waldemar, der ihn bei uns eingeführt hatte, sein Freund war, wo mein Vater ihm wohlwollte, wo der Kronprinz ihn zur Tafel zog und wo auch Sie, Branden, ihm gütig gesinnt waren.

Das Alles hat der leichtsinnige Mensch verscherzt, erwiderte der Kammerherr. Es ist mir schon öfter eingefallen, daß seine kurze Blüthenzeit viel Aehnlichkeit mit Lornsen hat. Wäre er so klug gewesen, wie unser liebenswürdiger Kanzleirath, wer weiß was mit ihm geschehen wäre.

Er sah seine Begleiterin von der Seite an, Lina beachtete es nicht. Sie saß mit Branden auf einer Rasenbank im Schatten einer großen Buche, die den Rücken des Hügels krönte, an dessen Abhange die Villa lag. Terrassen voll schöner Gehege, Fruchtbäume und blühender Gewächse lagen vor ihnen, bunte Kieswege führten hinab, jenseit zog die Landstraße vorüber und über ihren Rand hin lag der strahlende Schild des Meeres, mit seinen Segeln und Sonnennebeln, die um ferne Küsten flatterten.

Lina riß Gras und Blumen ab und wand sie in ihrer Hand zusammen, während der Kammerherr sie betrachtete, ihre wehenden Locken bemitleidete und das große Seidentuch festhielt, das der Wind fortführen wollte.

Plötzlich aber richtete sich Lina wieder auf und sagte zu Branden: Was wurde denn aus den beiden Spaziergängern im Königsgarten?

Ich weiß es nicht, gab dieser zur Antwort. Sie führten ein lebhaftes Gespräch. Ohne Zweifel sind sie zuletzt nach Haus gegangen. Ich fuhr nach Frederiksborg, um beim Könige aufzuwarten.

Sehr gut! rief das Fräulein spöttisch lächelnd. Sie haben recht gethan, dem verfehmten Bösewicht aus dem Wege zu gehen. Aber was denken Sie von Lornsen? Was spricht man von ihm? Man weiß doch in keinem Fall in Frederiksborg, daß er mit Björning einsame Spaziergänge macht.

Fürchten Sie nichts, ich sage kein Wort, betheuerte der Kammerherr. Der Kanzleirath muß jedoch gewarnt werden.

Das werde ich selbst thun.

Es wäre schade, wenn er Unvorsichtigkeiten beginge, fuhr Branden fort. Er steht in hoher Gnade, das wissen wir Alle; aber sein Charakter ist durchaus fest und seine Grundsätze müssen Menschen, wie diesen Björning verabscheuen.

Ohne Zweifel, erwiederte das Fräulein, ich erwarte von ihm, daß er ganz so darüber denkt, wie ich selbst.

Er kann und darf nicht anders denken, rief Branden, wenn er sich erinnert, was er Ihnen schuldet.

Was er mir schuldet? wiederholte sie. O! nichts, Sie sprechen ein gefährliches Wort, vor dem seine stolze Seele mit Recht erbeben würde.

Bah! sagte der Kammerherr lächelnd, er muß wissen, was alle Welt weiß.

Und was weiß alle Welt? fragte sie.

Theuerste Lina, sagte Branden, Ihr edles Herz hat in der Tiefe gesucht.

Und ich habe eine Perle gefunden, rief sie mit leuchtenden Augen.

Ganz gewiß eine Perle, wenn auch in harter Schale; aber wenn diese Perle zum glänzenden Geschmeide gemacht wird, um eine Königin zu zieren, so muß sie doch nie vergessen, daß die Hand, die sie dazu erhob, sie auch von sich abthun und in die alte Dunkelheit werfen kann.

Ein prächtiges Bild, Branden, rief Lina lachend. Das haben Sie nicht erfunden; gestehen Sie es ein.

Es ist möglich, daß irgend etwas Aehnliches Waldemar neulich an mich geschrieben hat.

Sehr gütig von ihm und ohne Zweifel erzählen sich die feinen Leute dort — sie deutete auf die ferne Stadt — daß Lornsen das Wachs ist, das von mir oder meinem Vater geformt wird.

Theuerste Freundin, sagte der Kammerherr erschrocken, die Welt urtheilt immer nach dem Schein. Man weiß, wie sehr Sie Lornsen begünstigen; man kennt auch den Einfluß des Staatsraths. Ein Mensch, der schnell aus der Dunkelheit hervorgegangen ist, der Nichts hat —

(Fortsetzung folgt.)

Brodtaxe zu Düsseldorf,

am 15. Sept. 1850.

Ein Schwarzbrod, 7 Pfund schwer 4 Sgr. 2 Pf.

Die Königl. Polizei-Inspektion:
v. Falderen.

Frucht-, Getraide- und Oelpreise.

Köln, 14. Sept.

pr. 2⅝ Scheffel.	Waare. Thlr.	Geld. Thlr.	pr. 2⅝ Scheffel	Waare. Thlr.	Geld. Thlr.
Weizen, direkt . . .	5 7/12	—	Hafer	2 1/6	—
„ pr. Nov. . . .	5 3/4	—	„ pr. März .	2 3/4	—
„ pr. Nov. 89 Pf.	6	5 11/12	„ pr. April .	—	—
„ pr. März . . .	5 11/12	—	Reps	10	—
„ pr. März 89 Pf	6 3/10	6 1/4	Rübkch. 2000 Pf.	—	—
„ pr. Mai . . .	—	—	Rüböl pr. 256 Pf.		
Roggen, direkt . . .	4 1/3	—	m. Faß compt. .	32 1/2	—
„ pr. Nov. . . .	4 1/5	4,4	„ in Partieen	32 1/4	—
„ pr. März . . .	4,19	4 7/12	„ pr. Okt. .	32 1/2, 3/8	32 1/4
„ pr. Mai . . .	4 4/5	4,23	„ pr. Mai . .	31 1/2	31 1/4
Gerste, hiesige . . .	3 5/12	—	„ geläutert . .	34	—
„ oberländ. . . .	3 3/4	—	Leinöl pr. 260 Pf.	—	—

Fruchtpreise zu Neuß,

am 13. Sept. 1850.

		Thl.	Sgr.	Pf.
Waizen	pr. berl. Sch. 1. Qualität	2	11	-
"	" " " 2. "	2	9	—
"	" " " 3. "	2	7	—
Roggen	" " " 1. Qualität	1	20	—
"	" " " 2. "	1	19	—
"	" " " 3. "	1	18	—
Wintergerste	" " "	1	10	—
Sommergerste	" " "	1	9	—
Buchwaizen	" " "	1	11	—
Hafer	" " "	—	26	—
Erbsen	" " "	1	22	—
Rappsaamen	" " "	3	20	—
Kartoffeln	" " "	—	15	—
Heu pr. Ctr. zu 110 Pfund		1	—	—
Stroh pr. Schock zu 1200 Pfund		4	25	—
Kleiner Saamen		3	13	—
Rüböl pr. Ohm zu 282 Pfund ohne Faß		34	15	—
dito pro Mai		—	—	—
dito pro Oktober		34	15	
Leinöl pr. Ohm		—	—	
Rübkuchen pr. 1000 St. Stampf		33	—	—
Preßkuchen pr. 2000 Pfund		27	—	—
Sesamkuchen		—	—	—
Leinkuchen pr. 2000 Pfund		—	—	—
Branntwein pr. Ohm zu 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld)		12	5	—
Gereinigtes Oel		36	—	—

Brodtaxe zu Neuß.

Ein Schwarzbrod von 13 Pfund	—	7	8
Ein Franzbrödchen von 6½ Loth	—	—	4

Schifffahrts-Anzeige.

Düsseldorf, den 16. September 1850.

Angekommen: J. Weiler von Mainz mit 1200 Ctr. — Jakob Zilz von Bingen mit 880 Ctr. — F. Bertrand von Andernach mit 3352 Ctr. — F. W. Meuwsen (N.-Rh. Nr. 6) von Rotterdam mit 1741 Ctr.

In Ladung: Von der niederrhein. Dampf-Schlepp-schifffahrts-Gesellschaft: 1 Schleppkahn nach Mainz-Mannheim; bis zum 18. September 1 dito nach Amsterdam und 1 dito nach Rotterdam.

Anzeigen.

Polizei-Verordnung

über das

Droschkenfuhrwesen in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Mit Rücksicht auf das Gesetz über die Polizei-Verwaltung vom 11. März d. J. und auf die Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 und die zusätzlichen Bestimmungen dazu vom 9. Februar v. J., wird hiermit Nachfolgendes verordnet:

§. 1. Niemand darf ohne ausdrückliche Erlaubniß des hiesigen Königlichen Polizeiamtes auf den Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen der Oberbürgermeisterei Düsseldorf Droschken oder andere Gefähre zu Jedermanns Gebrauch bereit halten oder bereit halten lassen.

§. 2. Die Erlaubniß hierzu wird schriftlich ausgefertigt und ist vom Fuhrmanne stets bei sich zu führen.

§. 3. Nur Gefähre, Geschirre und Pferde, welche die Polizeibehörde geeignet dazu findet, können, so lange als letzteres der Fall, zum Droschkenfuhrwerke benutzt werden. Die Gefähre müssen in Form der Vigilanten gebaut, ganz bedeckt und mit Kothflügeln und unaufschlagbaren Tritten versehen sein.

§. 4. Jedes zum Droschkenfuhrwerke brauchbar erkannte Gefähr wird mit einer besonderen Nummer und überdies mit den Anfangsbuchstaben von dem Namen des Gestellers nach einer von der Polizeibehörde anzugebenden Form bezeichnet.

§. 5. Die Aufstellungsplätze für die Droschken werden von dem Polizeiamte bestimmt, und müssen sich die Gesteller derselben den dieserhalb erfolgenden Weisungen unweigerlich unterwerfen.

§. 6. Die Droschken müssen pünktlich des Morgens 7½ Uhr wohlgereinigt auf den angewiesenen Plätzen stehen, und daselbst, insoweit solche nicht im Fahren begriffen, bis Nachts 10 Uhr zu treffen sein.

§. 7. Die Droschken fahren auf den verschiedenen Halteplätzen nach der Reihe, wie sie ankommen, hintereinander. — Das Publikum hat beliebige Wahl unter den dastehenden Wagen, und dürfen Fahrgäste auf keine Weise von den Führern zur Benutzung ihres Fuhrwerks veranlaßt werden.

§. 8. Wird eine Droschke von dem ihr speziell angewiesenen Halteplatze aus in Anspruch genommen, so muß der Führer derselben nach vollendeter Fahrt unverzüglich nach dem Halteplatze im Schritt zurück fahren, darf jedoch auf dem Rückwege dahin neue Fahrgäste aufnehmen.

§. 9. Die Droschkensteller sind verpflichtet, für die Reinigung und Instandhaltung der resp. Halteplätze zu sorgen.

§. 11. Die Droschkenführer müssen reinlich und mit langen Beinkleidern, langen Ueberröcken oder Mänteln und einer Schirmkappe nach der Form, welche die Polizeibehörde angeben wird, bekleidet sein; sie müssen immer bei ihrem Wagen bleiben und dürfen auf den Halteplätzen nicht zusammen treten.

§. 11. Jeder Fuhrherr muß ein Register über seine Kutscher führen und darin täglich die Nummer des Wagens vermerken, welcher jedem Kutscher zur Fahrt anvertraut worden ist.

§. 12. Der Gebrauch der Droschken muß nach den unten festgesetzten Gebühren Jedem anständig Gekleideten gestattet, kann jedem Betrunkenen aber versagt werden.

§. 13. Das Abwarten oder Beinehmen anderer Personen ist nur mit Zustimmung des augenblicklichen Inhabers der Droschke erlaubt.

§. 14. Behufs Feststellung des Fahrpreises werden zwei Bezirke gebildet:

1. Bezirk: Die innere Stadt und deren Umkreis, eingeschlossen von einer Linie, anfangend am Fischer's Häuschen, den Bilker Sommerdeich entlang bis zu dem Vereinigungspunkt der Staatsstraße nach Neuß und nach Volmerswerth; von hier Bilk anschließend über Junkerstorf's Gut nach Brachl's Gut und von letzterem zum Tunnel der Köln-Mindener Eisenbahn. Von hier der genannten Eisenbahn entlang bis zum Wege nach der Buschermühle zur Chaussee nach Ratingen, über dieselbe durch Derendorf bis zur Chaussee nach Golzheim am sogenannten Kapellchen, der letztern Staatsstraße entlang bis zu der nördlich rheinwärts gelegenen Seite des Kirchhofes.
2. Bezirk: Aus dem Bezirke 1 bis zum Rheine in Hamm, nach Oberbilk, bis zur Steffensburg, Flingern, bis zum Fuße des Grafenbergs und nach Golzheim (am Hippert).

Es wird entrichtet:

1. Für jede Fahrt im 1. Bezirk für eine und zwei Personen 5 Sgr.;
   für jede Fahrt im 1. Bezirk für jede Person mehr 2½ Sgr.
2. Für jede Fahrt im 2. Bezirk, oder aus dem 1. in den 2. Bezirk und umgekehrt, für eine Person 7½ Sgr., für jede Person mehr 2½ Sgr.

In diese Preise miteingeschlossen, ist eine Viertelstunde Warten am Bestimmungsorte, wenn der Fahrgast die Droschke weiter benutzen will; für jede halbe Stunde Warten länger wird 5 Sgr. entrichtet.

Es kann Ein Kind unter 12 Jahren frei mitgenommen werden, für jedes weitere Kind unter 12 Jahren wird die Hälfte des tarifmäßigen Satzes für Erwachsene entrichtet.

Auch kann eine Droschke auf Zeit genommeu werden und es wird dann entrichtet ohne Unterschied auf die Entfernung:

a. Von einer oder zwei Personen für die erste halbe Stunde 10 Sgr.; für jede halbe Stunde mehr 5 Sgr;
b. von drei oder mehr Personen für die erste halbe Stnnde 12½ Sgr.; für jede halbe Stunde mehr 5 Sgr.

§. 15. Für Gepäck, gleichgültig, es möge viel oder wenig sein, bezahlt jede Person neben dem Fahrpreise ein für allemal 2½ Sgr.

Als Gepäck in diesem Sinne wird das sogenannte Handgepäck nicht angesehen; es kann demnach jeder Fahrgast ohne Aufschlag Reisesack, Hutschachtel, Regenschirm und dergleichen Gegenstände mit sich führen.

Jedoch ist kein Droschkenführer verpflichtet, mehr als 200 Pfund Gepäck aufzunehmen.

§. 16. Es ist den Droschkenführern untersagt, Trinkgelder zu fordern.

§. 17. Der Zahlungstarif muß fortwährend in jeder Droschke sichtbar angeheftet sein.

§. 18. Während der Fahrt darf der Droschkenführer nicht rauchen.

§. 19. Droschkenführer, über welche wiederholt wegen unangemessenen Benehmens gegen Fahrgäste begründete Beschwerden eingehen, verlieren die im §. 1 erwähnte polizeiliche Erlaubniß.

§. 20. Contraventionen gegen vorstehende Bestimmungen werden, insofern keine anderweitige gesetzliche Strafe dagegen angedroht ist, mit einer Geldbuße von 1 bis 3 Thlrn. bestraft, wofür der Eigenthümer und der Führer der Droschke nach Maßgabe des §. 188 der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 haften.

Düsseldorf den 12. September 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter, Regierungs-Assessor Hammers.

Die Königl. Polizei-Inspektion: v. Falderen.

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß die Droschkenfahrt mit dem 15. d. M. beginnt und daß nach §. 5 derselben Verordnung folgende Aufstellungsplätze für die Droschken bestimmt worden sind:

Am Burgplatz;
an der Marxfarrkirche;
an den Eisenbahnhöfen;
am Flingerthor;
auf dem Steinwege am Geisler'schen Garten.

Düsseldorf den 12. September 1850.

Die Königl. Polizei-Inspektion: v. Falderen.

Verwaltung der Sparkasse.

Mittwoch den 18. d. Mts., Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, wird die gewöhnliche Empfangnahme der Einlagen in die Sparkasse und die Rückzahlung in dem Kassen-Lokale auf dem Rathhause, Stube Nro. 14, eine Treppe hoch, erfolgen.

Düsseldorf den 14. September 1850.

Der Oberbürgermeisterei-Verwalter, Regierungs-Assessor Hammers.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Betreff der Aufnahme des Güterwechsels unterm 20. Juni d. J. erlassene Aufforderung mache ich hiermit bekannt, daß der Schlußtermin zur Anmeldung des noch nicht angegebenen Besitzwechsels auf Samstag den 21. d. M. anberaumt ist und daß die bis dahin von Seiten der Grundeigenthümer nicht angemeldeten Besitzveränderungen bei der Steuer-Ausschreibung pro 1850 nicht berücksichtigt werden können.

Düsseldorf den 12. September 1850.

Das Oberbürgermeister-Amt. Wortmann, erster Beigeordneter.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier als Buchbinder etablirt hat, und empfiehlt sich in allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten und verspricht bei geehrten Aufträgen reelle und prompte Bedienung.

Düsseldorf den 5. September 1850.

Franz Reyle, Buchbinder, Rheinstraße 1146, bei Fischhändler Herrn Willems.



Ein schöner Korbwagen, auf Drahtfedern ruhend, viersitzig, steht billig zu kaufen bei Max. Jos. Ebertz, Caffetier, Burgplatz Nr. 338.

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen, zusammen oder auch einzeln, Bolkerstraße Nr. 568.

Eröffnung meiner Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt.

Am 1. Oktober, Morgens 9 Uhr, eröffne ich meine Schule, wozu ich Eltern, Vorgesetzte und Schulfreunde ergebenst einlade. Der Prospect ist den Lokalblättern beigelegt, wird aber auch zu jeder Zeit in meiner Wohnung im Schullokale ausgegeben.

Bernh. Boden.

Anzeige.

Mit dem 1. Oktober d. J. werde ich in meiner Wohnung, Elberfelder- und Alleestraßen-Ecke, erste Etage,

eine Kaffee-Stube

eröffnen, wie solche früher bei den Herren Lacomblet u. Dörr bestanden hat. Durch gute Auswahl einer Anzahl der besten Zeitungen und belletristischen Blätter hoffe ich alle Besucher zu befriedigen, weshalb ich mir erlaube, zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Carl Langenberg, Conditor.

Nur bis Dienstag Abend

findet der beispiellos billige Ausverkauf von 500 Paar gestrickten **Unterhosen** und Unterjacken, das Paar 15 Sgr. und höher, gestrickten Unterröcken schwerster Qualität, per Stück 1 Thlr., gestrickten Marra-Shawls für Herren, per Stück 15 Sgr., statt. Der Verkauf befindet sich im Hause der Wittwe Schmitz am Karlsplatz 1025, Bilkerstraßen-Ecke.

Ausverkauf

von 500 Stück seidenen Regenschirmen bis Dienstag Abend.

Regenschirme in schwerer Seide, per Stück 2¼ Thlr. bis 3½ Thlr., Regenschirme in feinem Zeug, per Stück 20 Sgr., Kinder-Regenschirme, per Stück 17 Sgr. Der Verkauf befindet sich im Hause der Wittwe Schmitz am Karlsplatz 1025, Bilkerstraßen-Ecke.

Nur bis Dienstag Abend

wird auffallend billig **ausverkauft:** Feinstes Tuch und Bukskin, die ganze Hose 2 Thlr., Westenstoffe in Wolle und Seide, die Weste 8 Sgr., französische Kattune-Foulards, pr. Stück 10 Sgr.; große Reisesäcke, per Stück 25 Sgr. und höher; Couriertaschen, per Stück 28 Sgr.; Gummi-Hosenträger, sehr elastisch, das Paar 3½ Sgr. und höher. Der Verkauf befindet sich im Hause der Wittwe Schmitz am Karlsplatz 1025, Bilkerstraßen-Ecke.

Frau Lefeber,

aus Braunsweig,

beehrt sich den hochgeehrten Herrschaften anzuzeigen, daß sie zu dem jetzigen Markte ihre Kinder mit ihren bekannten **Braunschweiger Honigkuchen, Nürnberger** und **Baseler Lebkuchen** und **Pfeffernüssen,** nebst sonstigen Conditor-Waaren hieher gesandt hat. Durch besondere Güte der Waaren und reelle Behandlung werden dieselben sich eines zahlreichen Besuches erfreuen dürfen.

Empfehlung.

Nach bestandener Prüfung vor einer löbl. Kreis-Prüfungs-Commission habe ich mich hierselbst als Kleidermacher niedergelassen und wohne Alleestraße Nr. 733 in dem Hause der Porzellanhandlung der Wittwe Sohl, und empfehle mich dem hochverehrten Publikum unter Zusicherung eleganter und solider Arbeit.

Düsseldorf den 16. September 1850.

Heinrich Engels, Kleidermacher.

Einladung.



Sämmtliche Droschken-Unternehmer werden zu einer Berathung auf heute Montag den 16. d., Abends 10 Uhr, bei Herrn Kampmann im Berliner Hof eingeladen.

---

(575) Am 12. d., Nachmittags, ist von der Haroldstraße bis zum Stationsgebäude des Köln-Mindener Bahnhofs ein grünseidener Sonnenschirm mit Franzen und weißer Krücke verloren worden. Der Finder erhält bei Zurückgabe an die Exped. d. Bl. eine Belohnung.



(576) Ein großer, weißer, englischer Hühnerhund mit braungelbem Behange, auf den Ruf „Pascha" hörend, ist entlaufen. Bei Rückgabe wird eine gute Belohnung zugesichert, zugleich aber vor dessen Ankauf gewarnt. In der Exped. d. Bl. das Nähere.

---

(577) Ein Mädchen, welches in allen Hausarbeiten erfahren ist und gleich eintreten kann, wird gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Bruchbänder

von aller Art,

die durch meine eigenen Einrichtungen die Herstellung eines jeden zu heilenden Bruchschadens sicher herbeiführen, werden von mir angefertigt.

Derendorf bei Düsseldorf.

Heinrich Graf,
konzessionirter Badagist.

Sarg-Magazin.

Zu auffallend billigem Preise sind vorräthig: Todtensärge von den einfachsten bis zu den elegantesten in allen Größen bei C. Hülsmann, Altestadt 228.

Bei P. Kampmann im Berliner Hof auf der Bergerstraße ist von heute an Hafer, Heu und Stroh zu kaufen.

Ein Bedienter, der 10 Jahr auf einer Stelle diente und Zeugnisse seines Betragens aufweisen kann, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten.

Eine perfekte Köchin wird gesucht.

Mädchen werden für häusliche Arbeit gesucht.

Mehrere gute Hausknechte und Kutscher suchen Stellen.

Näheres ertheilt das Adreß-Comptoir von
Schützendorf u. Comp.

(563) **Offene Lehrlingsstelle**
in einer hiesigen Buchhandlung für einen wissenschaftlich gebildeten jungen Mann. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

(564) Bei einem hiesigen Goldarbeiter wird ein Lehrling gesucht. Bei welchem, sagt die Exped. d. Bl.

Das Magazin Thüringer Leder-Waaren
von L. H. Lehmann
in **Mülhausen** (Thüringen) und **Crefeld,**
Viehstraße, Neumarkt,
während der Leipziger Messe Brühl Nr. 26,
ist während der Markttage
im Hause des Herrn Michael Prosch am Karlsplatz Nr. 1053
geöffnet. Man findet in demselben elegante, sehr dauerhafte **Herrenstiefel** zu 2 Thlr. 25 Sgr., **Damengamaschen** und **Victoria-Stiefeletten** zu 1 Thlr. 12 Sgr., gemslederne Damenschuh zu 1 Thlr. 3 Sgr., Herrenstiefeletten in Glanz- und Kalbleder, Knabenstiefel, Stramin-, Filz- und lederne Hausschuh 2c. 2c. Da Alles eigenes Fabrikat ist, so kann ich für die Dauerhaftigkeit garantiren.

(532) Für einen jungen Mann, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, ist eine Lehrlingsstelle in einer Material- und Farbwaaren-Handlung offen. Näheres in der der Exped. d. Bl.

(557) In einem hiesigen Handlungshause ist eine Lehrlingsstelle frei. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Mehrere Glas- und Porzellan-Waaren stehen billig zu kaufen Hundsrücken 450 im Prehl'schen Hause.

(533) Wo ein Fournois zu verkaufen ist, sagt die Expedition d. Bl.



Eine leichte, einspännige Chaise ist verziehungshalber mit Pferd und allem Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Steinweg 216/2.



(569) Ein in der Karlstadt gelegenes Haus, 7 Zimmer, Küche, Spinde, Dachstube und Keller enthaltend, nebst Garten, ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Näheres sagt die Exped. d. Bl.

Das Haus Nr. 820 Benratherstraße, in welchem bisher ein Spezereigeschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen und kann den 1. Oktober angetreten werden. Näheres Karlsplatz-Ecke Nr. 819.

(578) In der Nähe des Karlsplatzes ist ein sehr angenehmes und schön möblirtes Zimmer mit Schlaf-Cabinet zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine massive, in bestem Zustande befindliche, 3 Fuß 4 Zoll lange und 1 Fuß 3 Zoll breite doppelte Schraubenpresse steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Hierauf reflektirende Herren Lithographen, Buchbinder 2c. können dieselbe bei Florenz, Citadellstraße Nr. 1248, besichtigen.

Das Haus „zur goldenen Gans" auf der Ecke der Berger- und Hafenstraße, vorzüglich zu einer Back- und Brauerei geeignet, steht zu vermiethen. Näheres Harolstraße Nr. 1313.

(513) Unterbilkerstraße Nr. 1037, nahe am Karlsplatz, ist ein Theil des Unterhauses zu vermiethen. In der Expedition d. Bl. das Nähere zu erfragen.

Schwanenmarkt Nr. 953 steht Unterhaus und erste Etage nebst Garten und Stallung zu vermiethen und mit dem 1. November zu beziehen. Näheres im Hause selbst, zweite Etage.

Zur Vermeidung von Verwechslungen mit dem sogenannten **„Düsseldorfer Kreisblatt"** erbitten wir uns alle Zusendungen unter der Adresse: Stahl'sche Buchhandlung (W. Kaulen).

Die Expedition des Düsseldorfer Journals und Kreisblatts.

Fremdenblatt.

Hotel Domhardt.

Ihre Exc. die Frau v. Maison, a Paris.
le Comte de Maison, a Paris.
Ballet m. Gem., Rent. a Iserlohn.
Wright, Kfm a Birmingham.
Shrimpton, Part. a Orfort.
Clevier, Kfm a Brüssel.
Winkelmann, Kfm a Hamburg.
Glaugau, Intendantur-Rath a Munster.
Randau m. Gem., Inspector a Münster.
Frau Schumann a Münster.
Bolter m. Fam., Kfm a Kettwig.
Utemark m. Gem., Kfm a Amsterdam.
Rappard, Kfm u. Geschw. a Crefeld.
Hermes, Kfm u. Geschw. a Crefeld.
Vollmeyer, Kfm u. Geschw. a Crefeld.
Engelmann, Kfm u. Geschw. a Crefeld.
Heydweiler, Kfm u. Geschw. a Crefeld.

Im Europäischen Hof bei Götzen.

Montecuculi m. Fam. u. Dienersch., Rent. a München.
Frau v. Bauer m. Dienersch., a Ronsdorf.
Frau Wendt, a Barkhausen.
Izant m. Gem., Rent. a London.
Archen m. Gem., Rent. a London.
Mason m. Gem,, Rent. a London.
Frend m. Gem., Rent. a London.
Lady Moody, a London.
Miß Moody, a London.
von Weden, Gutsb. a Türstensee.
Göpel m. Gem , Kfm a Bielefeld.
Henneberg, Kfm a Düren.
Hasenclever, Assessor a Düren.
Molter, Part. a Carlsruhe.
Hoffmann, Kupferstecher a Berlin.
Kellmann, Kfm a Cöln.
Fäul. Brauer, a Aachen.
Chiaroy, Kfm a Triest.
Wolff, Kfm a Halberstadt.
Richter m. Tochter, Amtmann a Oitersberg.

Breidenbacher Hof bei Disch.

Sr. Durchlaucht der Erbprinz Croy, a Dulmen.
Sr. Durchlaucht der Prinz Croy, a Berlin.
Graf, L. Woolf Metternich, a Schloß Gracht.
Graf M. Wolff Metternich, a Liblau.
Graf v. Loe, a Wiessen.
Freiherr v. Landsberg Steinfurt, a Steinfurt.
Baron v. Fürstenberg, a Muffendorf.
Baron v. Loe m. Fam., a Troisdorf.
Baron v. Fürstenberg, a Westphalen.
Baron v. Fürstenberg, a Schloß Borbeck.
Baron v. Loe m. Brüder, a Allner.
Baron v. Landsberg, a Steinfurt.
Graf Garezinski m. Gem , a Dresden.
Barton, Part. a Bonn.
Dr. Büchner, a Cöln.
Godefroi m. Gem. u. Bed., Appel.-Rath a Amsterdam.
Mayer, Rent. a Hamburg.
Mad. Clauß m. Tochter, a Senslitz.
Jurberg, a Barmen.
v. Neuwall m. Gem. u. Bed., Rittergutsb. a Wien.

In den drei Reichskronen bei Beeking.

Graf Spiller von Hauenschild m. Gem., Rent. a Schlesien.
Baron von Ittersum, a Hattem.
Trappenberg m. Fam. u. Bedienung, Fabrik. a Barmen.
de Gerando m. Gem., Propr. a Paris.
Stork m. Gem., Part. a Oldenzaal.
van Lenney m. Bed., Kfm a Amsterdam.
Preisweck m. Gem., Part. a Basel.
Treyeles m. Fam., Part. a London.
Tys m. Gem., Part. a Utrecht.
Freiherr van Reuscher, Offizier a Berg.
Schuyt Korven, Seeoffizier a d. Haag.
C. Scholz, Stud. a Wiesbaden.
J. Scholz, a Wiesbaden.
Millies, Professor a Amsterdam.
Bight, Part. a London.
Molz, Kfm a Trarbach.
Büsing, Kfm a Java.
Fey, Part. a Rotterdam.
Thor Sträter, Part. a London.
Kruse, Kfm a Amsterdam.
Welter, Gastwirth a Cöln.
D'hoov m. Fam., Priv. a Gent.
Wang m. Fam., Gutsb. a Prag.

Zum Prinzen von Preußen bei Wittwe E. Schleger.

Seine Exc. Freiherr v. Mantteuffel m. Dien., Minister a Berlin.
Seine Durchlaucht der Erbprinz zu Schwarzbourg Sondershausen m. Dienersch., Prem. Lieutenant im 4. Cüraffier-Regiment a Münster.
Freiherr von Langemann, Lieutenant a Münster.
Graf Schmettau, Lieutenant a Münster.
von Olfers, Priv. a Münster.
Graf Pückler, Major a Neisse.
Scheppe, Oberstlieutenant u. Comm. d. 16. Inf.-Reg. a Düsseldorf.
Diehl, Kfm a Mainz.
Engels m. Fam., Priv. a Barmen.
Lorenz m. Gem., Kfm a Viersen.
Elsaßer m. Gem., Consul a Pillau.
Bone, Kfm a Bremen.
von Baßewitz, Offizier a Münster.
Jännis, Kfm a Cöln.
Listow, Cand. theol. a Copenhagen.
Bodel, Kfm a Cöln.
Vilters, Kfm a Elberfeld.
Gruler m. Fam., Kfm a Elberfeld.
Möller, Kfm a Elberfeld.

Im Cölnischen Hof bei Juppen.

Hohenloser, Kfm a Pforzheim.
Kampermann, Kfm a Barmen.
Seul, Referendar a Bedburg.
Wolfersdorf, Pastor a Kreuznach.
Archenholz, Kfm a Cöln.
Kuth, Rent. a Bonn.
Breidenstein, Kfm a Frankfurt.
Hieff, Kfm a Brüssell.
Kramer, Gutsb. a Dresden.
Eilertz, Kfm a Essen.
Lutz, Kfm a Pforzheim.
Temler, Kfm a Paris.
Hohenhausen, Rent. a Berlin.
Rinecker, Kfm a Würzburg.
Mayer, Kfm a Brüssel.
Achenbach, Kfm a Siegen.
Grünert, Kfm a Aschersleben.
Schnitzler, Kfm a Elberfeld.

Im Bergischen Hof bei Bender.

Bosler, Kfm a Darmstadt.
Buhlmann, Kfm a Elberfeld.
Dickhauer, Kfm a Wupperfelo.
Hennes, Kfm a Aachen.
Wurm, Kfm a Frankfurt.
Mad. Raumer m. Tochter, a Mainz.
Kramer, Kfm a Naumburg.

Im Bönnischen Hof bei Rösberger.

Dorsinger, Kfm a Frankfurt.
Berger, Priv. a Mainz.
Huldhaar m. Gem., Gutsb. a Altena.
Ferten, Gutsb. a Altena.
Flamme, Kfm a Cöln.
Micgel, Kfm a Berlin.
Elkemann, Kfm a Trier.
Miks, Kfm a Linz.
Lejeune, Kfm a Malmedy.
Vandyeke, Capitain a Rotterdam.
Mapper, Kfm a Emmerich.
Beenen, Geschw. a Uerdingen.
Rinsch, Geschw. a Bockum.
Bohnen, Geschw. a Dahlen.
Magessen, Kfm a Paderborn.

Im Römischen Kaiser bei Engels.

von Kamp, Kfm a Cöln.
Valentin, Kfm a Frankfurt.
Rudolph, Kfm a Mainz.
Heitzmann m Gem., Kfm a Aachen.
Audoya, Kfm u. Geschworner a Crefeld.
Vogel, Kfm u. Geschw. a Wevelinghausen.
Bornefeld, Kfm u. Geschw. a Gladbach.
Bölling, Kfm u. Geschw. a Gladbach.
Schmitz m. Gem., Kfm a Dortmund.
Brune, Kfm a Dorsten.
Gordan, Kfm a Aachen.
Weinberg, Kfm a Gladbach.
Hempel, Kfm a Creuznach.
Schnell, Kfm a Mannheim.
Fräul. Schnell, a Mannheim.
Ekentz, Kfm a Oberwinter.
Gantzer, Kfm a Berlin.
Kluth, Gerichtsvollzieher a Grevenbroich.
Wallraff, Kfm a Grevenbroich.
Knorsch, Kfm a Meurs.
Mathay, Priv. a Grevenbroich
Johr, Kfm a Uerdingen.

Im alten Kaffehaus bei Heuser.

Tiefendahl, Kfm a Wülfrath.
Dickmann, Kfm a Elberfeld.
König, Kfm a Schmalkalden.
Leimböck, Kfm a Stumm.
Mölders, Kfm a Apendorn.
Linden, Gutsb. a Ratingen.
Siebel, Kfm a Arnheim.
Bachmann, Kfm a Offenbach.
Biel, Kfm a Münster.
Fischer, Kfm a Mülheim.

Im Rheinberg bei J. H. Kraus.

Werner, Kfm a Mainz.
Binda, Kfm a Crefeld.
Krieger m. Fam., Kfm a Kronenberg.
Mad. Blüfeld, a Elberfeld.
Mad. Meauel m. Tochter, a Wesel.
Schüler m. Fam., Kfm a Cronenberg
Schmitz, Kfm a Coblenz.
Klöckner, Kfm a Cöln.
Jansen, Kfm a Breyell.
Damers, Kfm a Bonn.
Hilgers, Geschäftsf. a Bonn.

Im Elberfelder Hof bei Crumfinger.

Schmitz, Handelsm. a Burscheidt.
Clemens u. Cornelius, Studenten a Bonn.
G. und J. Lachmann, Chokolade-Fabrikant. a Elberfeld.
Vandenbruck, Lehrer a Somborn.

Im Berliner bei Hof Kampman n.

Knops, Kfm a Hubelrath.
Elbreder, Kfm a Bielefeld.
Underberg, Bierbrauer a Wesel.
Offenberg, Fabr. a Altena.
Ludewig, Kfm a Elberfeld.
Schäfet m. Fam., Kfm a Cöln.
Niebur, Kfm a Elberfeld.
Winchels, Conditor a Kevelaer.
Hallerbach, Kfm a Mayerhoff.
Schmitz, Kfm a Nierstein.
Greber, Kfm a Fredeburg.
Schnell, Kfm a Würtzburg.
Gebr. Heinemann, Kfm a Fredeburg.
Hoenberg, Kfm a Fredeburg.

Redacteur: W. Kaulen. — Druck und Verlag der Stahl'schen Buchhandlung (W. Kaulen), Karlsplatz Nr. 1043.